

Promovieren als Lehrer

Beitrag von „C.B.“ vom 26. April 2015 18:17

[Zitat von Th0r5ten](#)

Fachlich kannst du gut höher qualifiziert sein als die Kollegen, die auf Staatsexamen/Master of Education studiert haben. Durch den Seiteneinstieg und die Arbeit als Lehrer wirst du auch die praxisrelevanten Anteile der Fachdidaktiken und von [Pädagogik](#)/Psychologie kennen. Ich könnte mir da gut einige Stunden als LfbA vorstellen, allerdings eben im Bereich der Fachdidaktik. Für dich würde das wohl finanziell auf +/- null hinauslaufen, aber eben etwas Abwechslung ins Berufsleben bringen.

Für eine wissenschaftliche Karriere sind ja dauerhaft nur Professuren und Stellen als Akademischer Rat interessant. Nur, dazu solltest du neben der Promotion bereits so Einiges an Veröffentlichungen, Tagungsbeiträgen, universitäre Lehrerfahrung etc. mitbringen und noch nicht 40 sein. Das ist jedenfalls das, was ich in meinem Umfeld so miterlebe (da ist es eher so, dass die Leute mit Mitte/Ende 30 der Wissenschaft den Rücken kehren).

Danke für die hilfreiche Antwort. Das Problem ist, dass ich gar nicht so große Lust auf Fachdidaktik habe, ich würde im Bereich Philosophie lieber inhaltlich arbeiten ohne dieses [Pädagogik](#)-Gedöns. Muss man, wenn man Fachdidaktik an der Uni gibt, sich eigentlich nur mit der pädagogischen Vermittlung beschäftigen oder kann man beides machen: Inhalt und [Pädagogik](#) ? Wenn ich recht verstehe, gibt es wohl einen Unterschied zwischen Fachleiter (das sind die, die die Referendare an Studienseminaren betreuen und UBs abnehmen) und Fachdidaktik-Lehrenden, ist das richtig ? Was ist eigentlich LfbA (bin ganz doof) ? Und was macht man eigentlich als "Akademischer Rat" ? Ich habe noch nichts publiziert, habe aber einen hochberühmten Doktorvater an Land gezogen (wie gesagt, bereits emeritiert, aber sein Name ist Gold). Dass Leute mit Ende 30 der Wissenschaft den Rücken kehren, scheint mir realistisch. Im Grunde suche ich nach einer Art "Seiteneinstieg" an die Uni ...)